

JAHRESBERICHT SCHWEIZ 2015



**HANDICAP
INTERNATIONAL**

2015:
341 PROJEKTE
IN 59 LÄNDERN

- Nothilfe
- Minenaktionsprogramme
- Inklusion
- Rehabilitation
- Vorsorge und Gesundheit
- Rechte von Menschen mit Behinderung
- Handicap International Netzwerk
Deutschland, Belgien, Kanada, USA, Frankreich, Luxemburg, Grossbritannien, Schweiz.

- Länder, in denen 2015 Projekte begannen: Guinea-Bissau, Zentralafrikanische Republik, Ukraine.
- Länder, in denen 2015 Projekte beendet wurden: Bosnien und Herzegowina.

Die Darstellung der Ländergrenzen und Ländernamen auf dieser Karte bildet keine Meinung von Handicap International zum Status dieser Territorien ab.



INHALTSVERZEICHNIS

2-3
Präsenz in der Welt

3
Editorial

4-11
Programmschwerpunkte 2015

12-13
Plädoyer- und Kommunikationsaktionen in der Schweiz

14-17
Finanzbericht 2015

18-19
Dank

KENNZAHLEN 2015:

341 Projekte in 59 Ländern

Zahl der 2015 direkt* von den Aktionen von Handicap International und seinen Partnern begünstigten Personen:

423'998 Gesundheit 236'071 Grundbedürfnisse**

119'317 Eingliederung 618'086 Aktion gegen
Minen und andere
Explosivwaffen

121'257 Rehabilitation

Personal*** weltweit: 3'146 Mitarbeitende

HANDICAP INTERNATIONAL SCHWEIZ 2015:

25 unterstützte Länder

14 Mitarbeitende in Genf und Zürich

211 solidarische Patinnen und Paten

Präsident: Bernard Poupon
Verantwortlich für die Publikation: Petra Schroeter
Koordination und Redaktion: Marie Bro
Grafik: Fred Escoffier / njmc
Druck: Kalistene
Foto Titelseite:
© Lucas Veuve / Handicap International

* Eine Person kann in den Genuss mehrerer Dienstleistungen oder Aktivitäten kommen. Diese Daten können nicht addiert werden. Nicht erschöpfende Angaben, die nicht alle Tätigkeitsbereiche von Handicap International berücksichtigen.

** Wasser, Sanierung, Notunterkünfte, Existenzgrundlagen.

*** Diese Mitarbeiterzahlen sind in jährlichen Vollzeitstellen ausgedrückt.



Bernard Poupon,
Präsident
von Handicap
International
Schweiz

2015 folgten Dramen und Konflikte aufeinander und zwangen uns mehr denn je, unsere Spender und Partner um Unterstützung zu bitten. Dank deren grossartiger Unterstützung wurden 25 Länder und Regionen mit über CHF 8 Millionen unterstützt, unter ihnen vor allem Syrien (im Zusammenhang mit der syrischen Krise, die auch den Libanon, Irak und Jordanien betrifft), die Philippinen und Nepal. Diese Welle der Grosszügigkeit bestärkt uns in der Überzeugung, mit der wir für Menschen mit Behinderungen und Schutzbedürftige arbeiten, und ich danke allen, die uns unterstützt haben.

Am 25. April 2015 wurde Nepal von einem schweren Erdbeben erschüttert. Das Beben der Stärke 7,8 auf der Richterskala forderte über 8'700 Tote und 22'000 Verletzte. Da wir seit rund 15 Jahren im Land präsent sind, konnten wir schon in den ersten Stunden nach dem katastrophalen Beben helfen. Unsere Teams vor Ort konnten sich vor allem auf die Vorbereitungen auf Naturkatastrophen stützen, die sie im Vorfeld getroffen hatten, und in der Opferbetreuung im Dienst der Schutzbedürftigsten ihre Erfahrung anwenden. Tausende von Personen wurden unterstützt, und die Opfer betreuen wir auch weiterhin.

Wir haben unseren Kampf gegen den Einsatz von Explosivwaffen in

besiedelten Gebieten intensiviert. 2015 lagen in den Trümmern in Gaza, wo im Vorjahr an 50 Tagen heftige Kämpfe getobt hatten, noch mindestens 4'500 nicht explodierte Sprengkörper verborgen. Wir sind vor Ort präsent und haben die internationale Gemeinschaft zweimal, im April und im Juli, an die Gefahren erinnert, denen die Zivilisten ausgesetzt sind, und an die Tatsache, dass insbesondere die finanziellen Wiederaufbauversprechen noch immer nicht eingelöst wurden. Erstmals haben wir auch in Wien in Österreich mit rund 20 Staaten und mehreren internationalen Organisationen über eine politische Lösung diskutiert, um den Einsatz dieser Waffen weltweit zu beenden.

Und dann aber noch eine grossartige Neuigkeit: Mosambik ist endlich – nach 20 Jahren harter Arbeit – minenfrei! Ein Sieg für die im Land präsenten Minenräumungsakteure, von denen Handicap International seit den ersten Minenräumarbeiten im Jahr 1998 einer der wichtigsten war.

Schliesslich begrüsse ich die Aktivität unserer Stiftung Handicap International mit Sitz in Genf: Ihr kommt die Aufgabe zu, sich mit den vielen politischen und ethischen Herausforderungen auseinanderzusetzen.

Weitere Einzelheiten zu unserer Arbeit lasse ich Sie diesem Jahresbericht entnehmen. Er zieht Bilanz über unsere weltweite Arbeit für Menschen mit Behinderungen und Schutzbedürftige im Jahr 2015.

Danke für Ihre Unterstützung und danke allen Mitarbeitenden von Handicap International Schweiz.

Bernard Poupon.



Ein als Föderation organisiertes Netzwerk

Dem Netzwerk von Handicap International gehören die 2009 gegründete Föderation und acht nationale Mitgliedsvereine an: der als gemeinnützige Organisation anerkannte französische Verein, der das Netzwerk 1982 gegründet hat, und die Vereine, die nach und nach in Belgien (1986), in der Schweiz (1996), in Luxemburg (1997), Deutschland (1998), Grossbritannien (1999), Kanada (2003) und die USA (2006) entstanden sind. Die Föderation Handicap International ist von ihren Mitgliedern mit der Umsetzung der sozialen Aufgaben des föderalen Netzwerks beauftragt.

2014 wurde in Genf die Stiftung Handicap International gegründet. Sie dient zur Förde-

rung der Auseinandersetzung mit ethischen und politischen Fragen, mit denen die Mitglieder des föderalen Netzwerks konfrontiert sind. Des Weiteren definiert sie im Auftrag der Föderation die ethischen Richtlinien, die den Aktionen zugrundeliegen.

Eine internationale Solidaritätsmission

Handicap International ist eine unabhängige und unparteiische internationale Solidaritätsorganisation, die in Armut- und Ausgrenzungssituationen, bei Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie setzt sich für Menschen mit Behinderungen und Schutzbedürftige ein, um ihre Grundbedürfnisse zu decken sowie ihre Lebensbedingungen zu verbessern, und veröffentlicht Berichterstattungen, um die Respektierung

ihrer Würde und ihrer Grundrechte zu fördern. 1997 erhält Handicap International den Co-Friedensnobelpreis für ihr Engagement in der Internationalen Kampagne für das Verbot von Antipersonenminen.

Seit 1999 hat die Organisation Sonderberaterstatus bei den Vereinten Nationen. 2008 wird die Arbeit der Minenräumer des Koordinationszentrums der Aktion gegen Minen der UN im Südlibanon mit dem Nansenpreis ausgezeichnet. Drei der Minenräumteams gehören Handicap International an. 2011 erhält der Verein den Conrad N. Hilton-Preis für sein gesamtes Engagement für Menschen mit Behinderungen in Armut- und Ausgrenzungssituationen, in Konflikten und bei Naturkatastrophen.

NEPAL

>>> DAS RISIKO EINER BEHINDERUNG MUSS UM JEDEN PREIS VERMIEDEN WERDEN



STATISTISCHE DATEN:

Mehr als 10'500
Rehabilitationssitzungen für über
4'000 Personen

Mehr als 2'300 Mobilitätshilfen
(Rollatoren, Rollstühle, Krücken) und
spezifisches Material für über 2'200
Personen

Mehr als 4'300 Nothilfekits (Zelte,
Küchenkits, Hygienekits, Decken)
für die schutzbedürftigsten Familien
und Material für die Errichtung von
Blehdächern zum Schutz von über
11'000 Personen vor dem Monsun
201 Lastwagen für andere humanitäre
Akteure zur Verfügung gestellt



Nuwakot / Nepal. Chusang wurde verletzt, als sein Haus einstürzte, während er im Garten spielte. In zweimonatiger Arbeit mit dem Team von Handicap International hat er wieder gehen gelernt.

© Lucas Veuve / Handicap International

Am 25. April 2015 wird Nepal von einem schweren Erdbeben der Stärke 7,9 erschüttert. Mehr als 8'000 Personen werden getötet und über 22'000 verletzt, obschon das Erdbeben weniger heftig ausfällt als erwartet. Handicap International ist seit 15 Jahren in diesem Land präsent und hatte schon vor dem Erdbeben Massnahmen zur Vorbereitung auf Naturkatastrophen getroffen. Der Verein hat über lange Zeit mit den lokalen Gemeinden und Behörden zusammengearbeitet: Ausarbeitung von Hilfsplänen, Verbesserung der Alarmsysteme, Konzepte für Evakuierung und Verletztenbetreuung unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von Personen mit Behinderungen. So intervenieren die Teams des Vereins dank ihrer genauen Kenntnis des nepalesischen Kontextes und ihres Fachwissens schon in den ersten Stunden, während die Erde noch bebt, in rund zwanzig Spitälern und medizinischen Einrichtungen, und richten in den Gemeinden der 7 Distrikte stationäre und mobile Rehabilitationscamps ein.

Zahlreiche vom Erdbeben betroffene Einwohner leben in abgelegenen Regionen, und der Zugang zu den Opfern ist daher entscheidend. Handicap International beteiligt sich an der Verteilung von Nothilfekits, leitet die Lagerzentren der humanitären Hilfe in einer Zone in der Nähe von Kathmandu und in 4 Distrikten und unterstützt sie beim Transport zu den Verteilstellen in den Dörfern. Auf diese Weise erleichtert der Verein den Einsatz anderer vor Ort

anwesender Nichtregierungsorganisationen. Er sensibilisiert sie auch für die Problematik der Behinderung, damit sie bei ihrer Nothilfe die besonderen Bedürfnisse der Schutzbedürftigsten angemessen berücksichtigen. Psychosoziale Gruppen- und Einzelsitzungen werden angeboten, um den Opfern bei der Verarbeitung ihrer Traumen zu helfen. Schliesslich richtet Handicap International eine Hotline ein, damit alle Personen auch telefonisch die Möglichkeit haben, die Dienstleistungen des Vereins in Anspruch zu nehmen.

Eine im Dezember 2015 von einem unabhängigen Institut, der Groupe URD, durchgeführte Studie hat die Wirkung des Projekts zur Vorbereitung auf Naturkatastrophen gemessen, das Handicap International vor dem Erdbeben durchgeführt hatte. Diese Studie zeigt den sehr hohen Nutzen des Projekts, das in enger Zusammenarbeit mit dem nepalesischen Ministerium für Gesundheit und Bevölkerung durchgeführt worden war. Es hat erheblich zur besseren Koordination der Nothilfe beigetragen und damit Leben gerettet und die Zahl der Amputationen vermindert.

Mehr als sechs Monate nach dem Erdbeben verfolgt der Verein seine Aktivitäten zur Unterstützung der Opfer weiter. Er begleitet das Gesundheitsministerium und leistet technische Hilfe, damit die Physiotherapiedienste in das Pflegesystem integriert und in den vom Erdbeben betroffenen Distrikten neue Rehabilitationseinheiten eingerichtet werden.

KOLUMBIEN

»»» EIN GLOBALES KONZEPT ALS ANTWORT AUF DIE BEDÜRFNISSE DER OPFER

Wegen eines seit mehr als fünfzig Jahren andauernden, bewaffneten internen Konflikts bleibt Kolumbien mit Afghanistan weltweit das Land mit den meisten Opfern von Antipersonenminen – mehr als 10'000 in 25 Jahren. Selbst wenn heute ein Friedensabkommen unterzeichnet würde, würden diese Waffen für die Einwohner der ländlichen Gemeinden noch während vieler Jahre ein grosses Hindernis für die Entwicklung des Landes darstellen.

Vor diesem Hintergrund schlägt Handicap International in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern (Spitäler, Stiftungen etc.) und in Koordination mit dem kolumbianischen Staat ein umfassendes Aktionsprojekt gegen Antipersonenminen und explosive Kriegsmunitionsrückstände vor, das sich auf 26 Gemeinden in 6 Departamentos Kolumbiens konzentriert.

Hauptziel dieses innovativen Projekts ist die Verbesserung der Lebensbedingungen der Einwohner der betroffenen ländlichen Gebiete. Es wird dazu beitragen, vorteilhafte Bedingungen für die Beteiligung der Begünstigten an der sozioökonomischen Entwicklung ihrer Gemeinde zu schaffen und die Gebiete siche-

rer zu machen. Es basiert auf einem globalen Konzept, das auf die Bedürfnisse der Bevölkerungsgruppen und der Behörden in mehreren Kompetenz- und Interventionsbereichen ausgerichtet ist.

- Aufklärung über die Gefahren durch Minen und Verminderung der bewaffneten Gewalt
- Humanitäre Minenräumung
- Wiederaneignung von Böden
- Rehabilitation
- Soziale und wirtschaftliche Wiedereingliederung
- Stärkung der Beteiligung und Plädoyer für Überlebende und andere Personen mit Behinderungen

Dieses Projekt wurde im August 2015 mit Unterstützung der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten gestartet und wird sich über mehrere Jahre erstrecken. Die Erfahrung von Handicap International in Kolumbien, die Kenntnis der Vielfalt und das integrierte Konzept unserer Organisation bilden für die Bevölkerungsgruppen, die eine differenzierte Betrachtung erfordern, einen Mehrwert, der von den kolumbianischen Behörden anerkannt wird.



STATISTISCHE DATEN:

Seit 2013:

1'155 Opfer haben von einer umfassenden Betreuung profitiert (Transporthilfe und Zugang zu den Pflegezentren, Rechtsberatung, Unterkunft, Rehabilitation etc.)

1'138 erhielten psychosozialen Beistand



Departamento Cauca / Kolumbien. Yeinner trat 2013 auf eine Mine, als er an einer Veranstaltung von Bauern teilnahm, die mehr Rechte und faire Preise für ihre Produkte forderten. Handicap International gab ihm 150 Hühner und ermöglichte es ihm so, wieder eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen.

© Bas Bogaerts / Handicap International

SYRIENKRISE: SYRIEN, LIBANON, JORDA

»»» EINE HUMANITÄRE TRAGÖDIE ABWENDEN

Amman / Jordanien. Der 15-jährige Dia'a wurde 2015 bei einem Luftangriff durch eine explodierende Granate an der Wirbelsäule verletzt. Heute ist er gelähmt und macht mit unseren Teams eine Physiotherapie.

© C. Fohlen / Handicap International



Fast fünf Jahre nach Kriegsbeginn eskaliert die Gewalt in Syrien immer weiter: Zunahme der am Konflikt beteiligten Parteien, Intensivierung der Bombardierungen in besiedelten Gebieten, unkontrollierte Zirkulation leichter Waffen, zunehmend schwieriger Zugang für humanitäre Hilfe etc. Die im Kreuzfeuer der Konfliktparteien festsitzende Zivilbevölkerung zahlt einen sehr hohen Tribut für diesen Krieg, in dem die Menschenrechte täglich verhöhnt werden.

Handicap International mobilisiert Fachkompetenzen und Teams für die Schutzbedürftigsten in Syrien und in den drei angrenzenden Ländern, die Flüchtlinge aufnehmen: Irak, Jordanien und Libanon. Der Verein hat bisher rund 600'000 Begünstigten und ihren Familien geholfen. Er reagiert auf die Notlage, indem er Verletzte, Personen mit Behinderungen, alte und isolierte Menschen betreut.

Betreuung von Verletzten

Jordanien, Libanon, Syrien, Irak

Täglich gibt es neue Opfer mit Verletzungen durch Feuer- oder Explosivwaffen. Handicap International interveniert direkt oder durch Unterstützung der lokalen Vereine, die sich in den Spitälern, Kliniken und spezialisierten

Pflegezentren um die Verwundeten kümmern. Der Verein arbeitet auch in den Rehabilitationszentren: Hier gewährleistet er die postoperative körperliche und funktionelle Rehabilitation der Patienten, liefert passende Prothesen und Orthesen, verteilt Mobilitätshilfen (Rollstühle, Rollatoren etc.) und spezifisches Material (Toilettenstühle, Anti-Dekubitus-Matratzen etc.). Der Verein Handicap International ergänzt seinen Einsatz mit der Schulung von Pflegepersonal, das die grundlegenden Abläufe und Fertigkeiten für die Pflege von Rehabilitationspatienten erlernt.

Betreuung bei psychosozialen Traumata

Jordanien, Libanon, Syrien, Irak

Der Verein intensiviert seine Massnahmen zur psychosozialen Unterstützung von Flüchtlingen und Vertriebenen. Seine Teams helfen den Personen mit individueller Begleitung oder in Gesprächsgruppen, sich auszutauschen und wieder Kontakt zur Aussenwelt aufzunehmen.

Eine gute Betreuung der Menschen mit Behinderung gewährleisten

Jordanien, Libanon, Syrien, Irak

Handicap International arbeitet eng mit den lokalen und internationalen Solidaritätsorganisationen zusammen, damit die Dienstleistungen für die Flüchtlinge in den Camps und Gemeinden auch für Personen mit Behinderungen zugänglich sind. Der Verein begleitet die anderen humanitären Akteure und sensibilisiert sie für die Problematik von Behinderung, Ausgrenzung und Schutzbedürftigkeit. Einrichtungen und Ausstattungen (Wasser, Sanitäreanlagen, Schulen etc.), insbesondere in den Camps, werden regelmässig überprüft. Handicap International kann dann technische Empfehlungen, Materialspenden und Schulungen für das betroffene Personal anbieten oder die Einrichtungen direkt ausstatten.

Auf die Schutzbedürftigsten zugehen

Jordanien, Libanon, Irak

Der Verein richtet stationäre und mobile Anlaufstellen "Behinderung und Schutzbedürftigkeit" ein. Seine Teams besuchen die Camps und Gemeinden, um die schutzbedürftigsten Personen ausfindig zu machen, ihre Bedürfnisse abzuklären (Unterkunft, Gesundheit, Ernährung etc.) und ihren Zugang zu den Basisdiensten und -infrastrukturen zu verbessern. Für Bedürfnisse, die Handicap International nicht abdecken kann, verweisen sie sie anschliessend an andere Solidaritätsorganisationen, wobei sie ihre Betreuung weiterverfolgen.

NIEN, IRAK



Gouvernement Kirkuk / Irak. Saadi, 41, wurde auf dem Heimweg am Bein schwer verletzt. Eine Bombe explodierte, als er seine Haustür öffnete.
© E. Fourt / Handicap International

Familien in besonders exponierten Gebieten unterstützen

Syrien

In Syrien organisiert der Verein Notlieferungen an Familien in besetzten oder schwer erreichbaren Gebieten (Verteilung von Lebensmittelkörben und Kits mit den nötigsten Haushaltgegenständen). Mehr als 94'000 Personen haben seit Beginn der Intervention auf syrischem Territorium von dieser Hilfe profitiert.

Die Rückkehr zur finanziellen Selbständigkeit erleichtern

Jordanien, Libanon

Der Verein verstärkt seine Hilfe bei geflüchteten Personen durch Gewährung einer finanziellen Unterstützung (in Form von monatlichen Überweisungen), die es den Familien ermöglicht, für ihren täglichen Bedarf an Nahrung, Kleidung, Medikamenten und z. B. Mietkosten aufzukommen. Diese Hilfe ist für Familien bestimmt, die nach den Ermittlungen der Organisation extrem schutzbedürftig sind.

Minen räumen und für die Gefahren durch Minen und explosive Kriegsmunitionsrückstände sensibilisieren

Syrien, Irak

Für Personen, die in diesen Gebieten leben oder dorthin zurückzukehren versuchen, bilden die explosiven Kriegsmunitionsrückstände eine tödliche Bedrohung. Aufgrund ihrer Erfahrung haben die Teams von Handicap International in Syrien schon im Oktober 2014 und im Irak im Dezember 2014 mit präventiven Massnahmen begonnen. Gefahrenaufklärungsteams besuchen die Flüchtlinge und Vertriebenen in den Camps und in städtischen Gebieten. Sie klären sie über die Gefahren auf, die von den auf der Strasse und in den Häusern zurückgebliebenen explosiven Kriegsmunitionsrückständen ausgehen, damit sie gefährliche Gegenstände erkennen und sich davon fernhalten. Der Verein hat im Mai 2015 auch in Kobane (im Norden Syriens) mit Präventions- und Räumungsaktionen begonnen. Im Sommer 2015 wurde eine Tonne Blindgänger aus den Trümmern geborgen und zerstört.



STATISTISCHE DATEN:

184'120 Begünstigte*

33'699 Rehabilitationssitzungen

81'503 Personen für die Risiken durch Minen und andere Waffen sensibilisiert

9'879 Begünstigte des Dienstes für den Schutz der körperlichen und geistigen Gesundheit

*Eine Person kann mehrmals erfasst sein, wenn sie von mehreren Diensten profitiert hat.

PALÄSTINA

»»» DER SCHUTZ DER ZIVILPERSONEN BLEIBT VORRANGIG



Gaza / Palästina. Risikoaufklärungssitzung in den Strassen im Gazastreifen.
© Handicap International

STATISTISCHE DATEN:

In 700 Sitzungen wurden über 10'000 Personen, davon 60 Lehrerinnen und Lehrer von 30 Privatschulen, für die von explosiven Kriegsmunitionsrückständen ausgehenden Gefahren sensibilisiert

In Gaza lebt die Zivilbevölkerung seit dem Konflikt vom Sommer 2014 noch immer mit der Bedrohung durch explosive Kriegsmunitionsrückstände. Ein Jahr nach den Kampfhandlungen sollen sich noch mindestens 4'500 Blindgänger unter den Trümmern befinden. Diese machen jeden noch so kurzen Gang gefährlich und lähmen den Wiederaufbau. Die in ihre Quartiere zurückgekehrten Einwohner von Gaza riskieren täglich ihr Leben. Handicap International sensibilisiert die Einwohner für die Gefahren, die von diesen explosionsbereiten Waffen ausgehen, damit sie sich die richtigen Reaktionen angewöhnen, die Leben retten können. In enger Zusammenarbeit mit den leitenden Verantwortlichen der Gemeinschaften werden Spezialsitzungen für spezifische Gruppen

organisiert: Lehrpersonen, in den Trümmern am Wiederaufbau arbeitende Personen, Landwirte und Metallsammler. Eine Sitzung dauert 30 bis 45 Minuten und richtet sich an 5 bis 20 Personen. Die Botschaft kann einfach sein, doch eines ist wesentlich: „Fassen Sie nichts an, was Ihnen verdächtig scheint! Markieren Sie die Zone und informieren Sie die zuständige Stelle.“ Ausserdem prüft der Verein beschädigte und zerstörte Gebäude auf das allfällige Vorhandensein explosiver Kriegsmunitionsrückstände. Diese Prüfungen führen entweder zur Freilegung der Trümmer durch ein Bauingenieurteam oder zum Einsatz von Minenräumspezialisten, die die allenfalls vorhandenen explosiven Kriegsmunitionsrückstände entschärfen.

SENEGAL

»»» EINBEZUG DER BEHINDERUNGSPROBLEMATIK IN DIE WIRTSCHAFTLICHE DYNAMIK

Handicap International engagiert sich im Senegal mit mehreren Wirtschaftsentwicklungsprojekten, um die Armut zu bekämpfen und die Eingliederung und die Aufwertung von Menschen mit Behinderungen zu fördern.

Seit einigen Jahren verbessert Handicap International die Lebensbedingungen von Familien in schwierigen Situationen mit einem Familienmitglied, das mit einer Behinderung lebt. Der Verein hilft ihnen, indem er sie beim Aufbau einer einkommensschaffenden Tätigkeit wie Nähen oder Haarschneiden oder bei der Eröffnung eines Quartierladens unterstützt oder ihnen Zugang zu einer Anstellung verschafft. Dank dieser wirtschaftlichen Tätigkeit können sie für ihre Grundbedürfnisse (Nahrung, Unterkunft etc.) aufkommen und erhalten Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildung. Mit diesem Projekt konnte bereits über 100 Familien geholfen werden, und

bis in drei Jahren kommen weitere 100 dazu.

Ergänzend hat Handicap International 2015 ein Projekt zur Unterstützung des Aufbaus wettbewerbsfähiger Unternehmen unter der Leitung von Personen mit Behinderungen gestartet. Hier geht es darum, Unternehmer mit Behinderungen beim Auf- und Ausbau ihrer Tätigkeit zu unterstützen und Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern. In den nächsten Jahren dürften rund 60 Arbeitsplätze geschaffen und 200 Stellen gesichert werden.

Diese Projekte dienen als Beispiele, um die gesellschaftliche Wahrnehmung von Menschen mit Behinderungen zu verändern und deren Rechte zu verteidigen. Sie können Einstellungs- und Verhaltensänderungen bei Einzelpersonen und bei den für wirtschaftliche Entwicklung und Ausbildung verantwortlichen Institutionen erreichen.



STATISTISCHE DATEN:

Seit 2012 haben 274 Menschen mit Behinderungen (davon 68 % Frauen) einen Mikrokredit erhalten und eine Erwerbstätigkeit aufgebaut

Für über 80 % der unterstützten Personen haben sich die Lebensbedingungen verbessert



Pikine / Senegal. Das ist Ramatoulaye, Schüler eines Nähateliers im Rahmen unseres Projekts für berufliche Eingliederung.

© Bas Bogaerts / Handicap International

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

»»» ZUR VORBEUGUNG VON BEHINDERUNGEN MÜSSEN FRAUEN IN SICHERHEIT GEBÄREN KÖNNEN

Kinshasa / Demokratische Republik Kongo. Handicap International unterstützt seit mehreren Jahren das Zentrum für die Gesundheit von Mutter und Kind in Bumbu. Dank dieser Unterstützung sterben heute weniger Mütter bei der Geburt, und durch Vorbeugung können bei den Kindern einige Arten von Behinderungen vermieden werden.

© Kristof Vadino / Handicap International



STATISTISCHE DATEN

3'281 Frauen betreut

702 Kinder wurden betreut, bei denen eine Behinderung festgestellt wurde

7'920 Kinder unter 5 Jahren wurden in Vorschuluntersuchungen überwacht

442 Personen ausgebildet

Handicap International ist in der Demokratischen Republik Kongo seit 1995 präsent. In der Provinz Kinshasa ist der Verein auf verschiedenen Gebieten tätig, von der Prävention von Behinderungen bis zur gesellschaftlichen Eingliederung von Personen mit Behinderungen.

Eine von 144 Frauen stirbt während der Schwangerschaft (2015)¹. Eins von 5 Kindern stirbt in den ersten Lebensstagen, jedes zehnte Kind stirbt in den ersten 5 Lebensjahren. Handicap International führt Projekte für die „Gesundheit für Mutter und Kind“ und „Rehabilitation“ durch, um gegen diese erschreckende Bilanz anzugehen – mit professioneller Begleitung während der ganzen Schwangerschaft, sicherer Umgebung für die Entbindung, Prävention und Früherkennung von Behinderungen und Rehabilitation für Kinder mit Behinderungen. Der Verein bildet kommunale Gesundheitsanlaufstellen (RECOS) aus, um schwangeren Frauen die Wichtigkeit einer Schwangerschaftsbetreuung nahezubringen. Dank ihnen ist die Zahl der Frauen, die zu den 4 vorgeburtlichen Untersuchungen gehen, von 22 auf 38 % gestiegen. Auch Hebammen und Krankenpfleger werden von Handicap International ausgebildet, damit bei dieser Betreuung eventuelle Behinderungsrisiken erkannt werden und die Entbindung für Mutter und Kind sicher abläuft.

Kinder, bei denen bei der Geburt oder in der frühen Kindheit eine Behinderung festge-

stellt wird, werden anschliessend von den Rehabilitationsteams der Spitäler oder der Partnerorganisationen betreut. Für die Betreuung von Begünstigten, die weit entfernt von den Gesundheitseinrichtungen leben, werden mobile Kliniken eingesetzt. Diese Teams können auch andere Kinder untersuchen und vor Ort erste Hilfe leisten. Die Konsultationen sind kostenlos. Dank einem Solidaritätsfonds erhalten die ärmsten Familien vergünstigte Physiotherapiesitzungen und technische Hilfen. Von Handicap International ausgebildete Gemeindefahrer suchen in entlegenen Vierteln nach Kindern, die Hilfe benötigen, und verweisen sie an die mobile Klinik. Bei ihren Einsätzen können sie mit Sitzungen zur Sensibilisierung für Behinderungen und deren Früherkennung und zur Familienplanung und Kinderernährung die meisten Gemeindefahrer ansprechen: Eltern, werdende Mütter und auch Väter.

In den von Handicap International ins Leben gerufenen Gemeindeclubs können die Frauen sich treffen und sich frei über Mutterschaft und Sexualität austauschen. Hier können falsche Vorstellungen und Überzeugungen revidiert werden.

Schliesslich liefert der Verein medizinisches Material an die Spitäler: Entbindungsbetten, Fototherapiegeräte, Waagen, Blutdruckmesser, Material für Kaiserschnitte und Küretagen etc. Auch die Physiotherapieräume werden saniert und ausgestattet.



⁽¹⁾ http://www.who.int/gho/maternal_health/countries/cod.pdf?ua=1

HAITI

»»» JUNGE DIPLOMABSOLVENTEN GEWÄHRLEISTEN DEN FORTBESTAND DER REHABILITATIONSDIENSTE

Am 12. Januar 2010 erschüttert ein schweres Erdbeben Haiti. 200'000 Personen sterben und 300'000 werden verletzt. Gemäss Handicap International benötigen zwischen 2'000 und 4'000 Personen eine Prothese und Rehabilitationspflege. Im Land gibt es aber nur 13 Physiotherapeuten. Nachdem der Verein Nothilfe geleistet hat, entwickelt er 2012 in Partnerschaft mit der Universität Don Bosco in El Salvador eine Experimentalausbildung für Rehabilitationstechniker. In der 18-monatigen Ausbildung werden Physiotherapie- und Ergotherapie-Kompetenzen vermittelt. Die Auszubildenden lernen abwechselnd zwei

Monate im Kurs und zwei Monate im Praktikum in Spitälern oder bei einer NRO, mit der Unterstützung eines Tutors. Die angehenden Rehabilitationstechniker werden sofort mit der Realität der Verletzten konfrontiert, die von den Spitälern aufgenommen werden können. 2015 werden 72 neue Rehabilitationstechniker diplomiert. Die Überreichung der Diplome findet in Anwesenheit von Vertretern des Ministeriums für Gesundheit und Bevölkerung und der amerikanischen und französischen Entwicklungsagenturen USAID und AFD statt: eine offizielle Anerkennung des Berufs.



STATISTISCHE DATEN:

Mehr als 700 Begünstigte von
Rehabilitationsdiensten



Port-au-Prince / Haiti. Der 9-jährige Moïse wurde beim Einsturz seines Hauses verletzt und musste amputiert werden. Dank der Unterstützung von Handicap International erhält er in jeder Wachstumsphase eine neue Prothese.
© P.-M. Jean / Handicap International

PLÄDOYER

Syrienkrise

Der Einsatz von Explosivwaffen in besiedelten Gebieten ist in den aktuellen Konflikten traurige gängige Praxis. Als Zeuge der Verwüstungen insbesondere in Syrien hat Handicap International diese Auswirkungen im Mai 2015 in zwei Berichten dokumentiert: „Der Einsatz von Explosivwaffen in Syrien: ein tödliches Erbe“ und „Kobane: Die Falle der explosiven Kriegsmunitionsrückstände“. Mit diesen Dokumenten hat der Verein die Konfliktparteien aufgerufen, ihre Verpflichtungen gemäss humanitärem Völkerrecht einzuhalten und den Einsatz explosiver Waffen in besiedelten Gebieten sofort einzustellen.

»»» Berichte downloaden:
www.handicap-international.ch/fr/node/544

Fahnen gegen die fehlende Schulbildung von kindlichen Minenopfern

Am internationalen Tag zur Aufklärung über die Minengefahr und zur Unterstützung von Antiminenprogrammen hat Handicap International die Staatengemeinschaft aufgerufen, die nötigen Finanzmittel und menschlichen Ressourcen bereitzustellen, um allen eine Schulbildung zugänglich zu machen. Auf der Mont-Blanc-Brücke in Genf wurden aus diesem Anlass vom 30. März bis 5. April 2015 Fahnen aufgezogen, die auf eine niederschmetternde Realität hinwiesen: Fast die Hälfte der zivilen Opfer von Minen und Kriegsmunitionsrückständen sind Kinder, und die meisten kehren nach ihrem Unfall nicht in die Schule zurück.

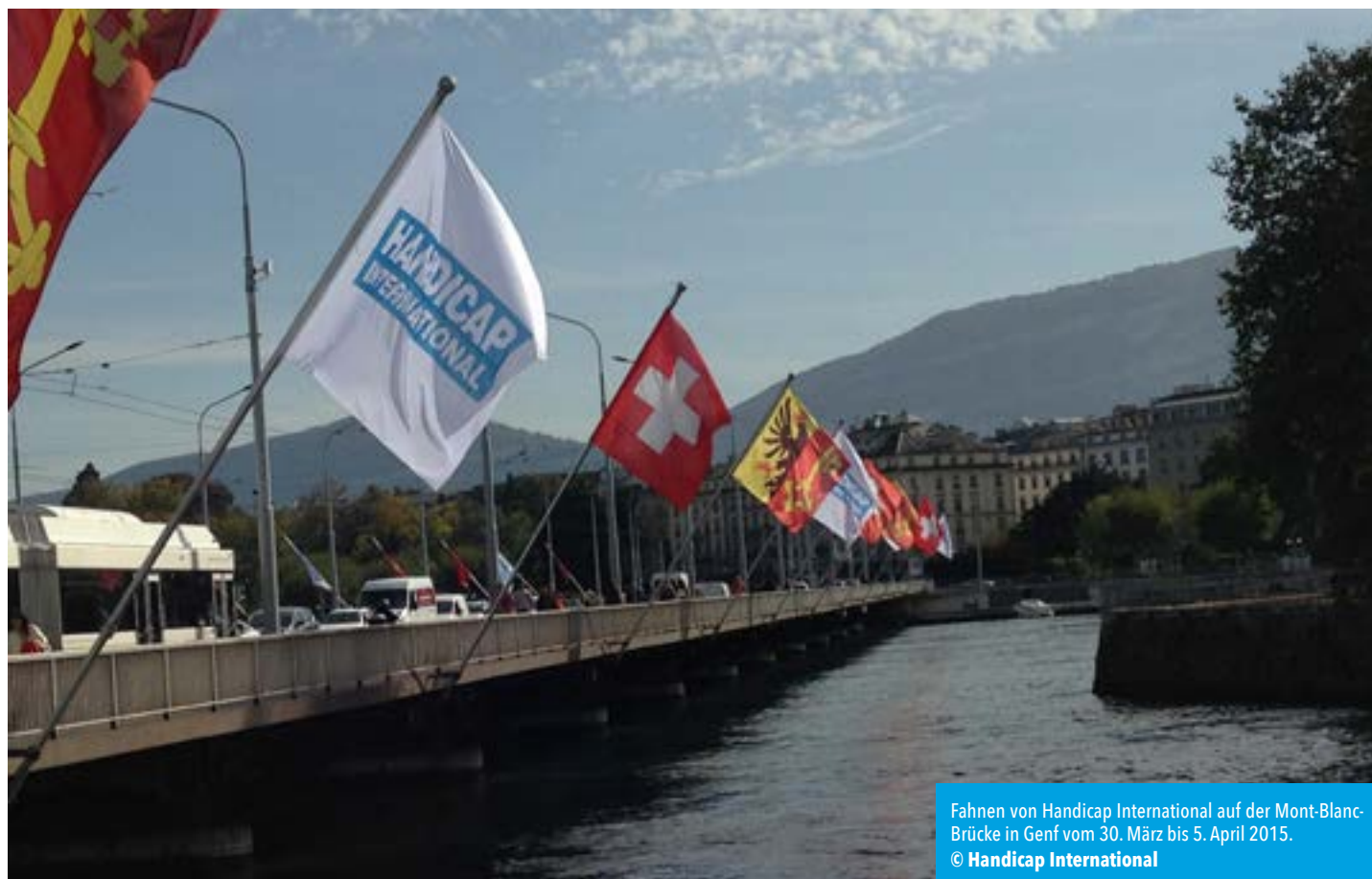
Beobachtungsposten für Streumunition

Handicap International hat mit drei weiteren NRO den sechsten Bericht des Streubomben-Monitors koordiniert. Dieser zieht eine jährliche Bilanz der Umsetzung des Oslo-Abkommens. Er hält die weltweiten Entwicklungen fest, die in Bezug auf das Verbot von Einsatz, Herstellung, Handel und Lagerung von Streumunition registriert wurden. Er

liefert Informationen über die Verseuchung durch diese Waffen, die Säuberung und die Unterstützung der Opfer. Laut dem Bericht 2015 wurde zwischen Juli 2014 und Juli 2015 in fünf Ländern Streumunition eingesetzt: Libyen, Syrien, Sudan, Ukraine und Jemen. Alle diese Staaten haben das Abkommen nicht unterzeichnet. So hoch war der Einsatz seit Inkrafttreten des Abkommens im 2010 noch nie.

Für Behinderungen sensibilisieren

Handicap International Schweiz hat 2015 die Sensibilisierung der Schweizer Akteure der internationalen Zusammenarbeit für die Behinderung verstärkt. Mehrere Aktionen wurden durchgeführt und haben einen Prozess eingeleitet, der starkes Interesse auslöst. Für die Ausarbeitung der Botschaft über die internationale Zusammenarbeit der Schweiz 2017-2020 haben wir an der Konsultation der Zivilgesellschaft teilgenommen, um den Platz und die Rechte der Personen mit Behinderungen zu verteidigen. Ausserdem haben wir mehrere Sitzungen mit den Mitgliedern der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) organisiert, um sie für das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren, und waren an ihrer Jahreskonferenz mit einem Stand zum Thema Gesundheit präsent.



Fahnen von Handicap International auf der Mont-Blanc-Brücke in Genf vom 30. März bis 5. April 2015.
© Handicap International

KOMMUNIKATION



Erste Golf Charity Trophy von Handicap International in Samedan.
© Daniel Martinek

Events für die Begegnung mit unserem Publikum

Die Vereinigung der Studierenden des Fachs Politikwissenschaften und internationale Beziehungen der Universität Genf hat Anfang März 2015 ein Forum zum Thema „La face cachée de l’humanitaire“ (übersetzt: Die Schattenseiten der humanitären Hilfe) organisiert. Jean-Baptiste Richardier, ehemaliger Geschäftsführer der Stiftung Handicap International, nahm an der Schlussdiskussion zum Thema „Was kann man von der humanitären Hilfe erwarten“ teil – an der Seite von Médecins sans Frontières und dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS).

Vom 30. März bis 1. April nahmen wir an der Woche „Genève et le monde“ an der Primarschule Trembley in Genf teil. Mit der Unterstützung des Departements für Erziehung, Kultur und Sport brachte sie Kindern von 9 bis 12 Jahren die Arbeit der internationalen Organisationen und NRO näher. Für uns war es eine Gelegenheit, Kinder zu den Gefahren von Antipersonenminen zu sensibilisieren, indem wir sie in einem Spiel für einen Tag zu Minenräumern machten.

Auch dieses Jahr waren wir an der Sammelaktion „Jeder Rappen zählt“ einer der Part-

ner der Glückskette und von SRF 3. Die Aktion fand vom 10. bis 16. Dezember auf dem Bundesplatz in Bern statt. Mit den eingegangenen Spenden konnten konkrete Projekte für benachteiligte Jugendliche in der Schweiz und im Ausland finanziert werden.

Race for Gift

Am 31. Mai 2015 fand in Genf am Ufer des Genfersees das Solidaritätswettrennen „Race for Gift“ statt. In froher Stimmung nahmen 520 Personen teil, nachdem sie alle versucht hatten, persönlich CHF 300 zu sammeln, um starten zu können. Nach einer mehrmonatigen Spendensammlung erreichte der Spendenbetrag der Ausgabe 2015 rund CHF 196'000. Ein grosses Dankeschön an unsere 17 Läufer, die sich der Herausforderung dieses Rennens gestellt haben. Dank ihnen haben wir rund CHF 3'000 gesammelt.

Golf Charity Trophy

Am 30. Juli 2015 konnten wir bei strahlender Sonne in der idyllischen Kulisse der Bündner Bergwelt die erste Golf Charity Trophy von Handicap International organisieren. Auf dem 18-Loch-Green von Samedan massen sich über 30 Teilnehmer, mehrheitlich Unter-

nehmer, in einem Wohltätigkeitsturnier. Für Handicap International ist es ein neues Vorgehen, Grossspender in ihrer bevorzugten Umgebung aufzusuchen, um sie für unsere Anliegen zu sensibilisieren. Dank unseren grosszügigen Spendern ist die Summe von CHF 35'000 zusammengekommen.

Eine neue Botschafterin

Neben Rachel Kolly d’Alba, der international bekannten Schweizer Violinistin, die seit 2012 unsere Botschafterin ist, konnten wir eine neue Botschafterin gewinnen. Christa Rigozzi, Miss Schweiz 2006, Model und bekannte Schweizer Moderatorin, ist zu uns gestossen, um für unsere Anliegen und für die Personen einzutreten, für die wir jeden Tag kämpfen. Sie beehrte uns am 30. Juli 2015 in Samedan an unserer ersten Golf Charity Trophy mit ihrer Anwesenheit.

Die Zahlen des Finanzberichts des Netzwerks sind in Millionen Euro angegeben.

HERKUNFT DER EINNAHMEN Per 31. Dezember 2015	Einnahmen total 2015	ENTWICKLUNG DER EINNAHMEN AUS SPENDENAUFUFEN
Übertrag der per Anfang Jahr nicht verwendeten öffentlichen Spendeneinnahmen ^[1]		13 828
Einnahmen aus privaten Spenden ^[2]	58 879	58 879
Unternehmen und andere private Einnahmen ^[3]	10 152	
TOTAL PRIVATE EINNAHMEN	69 030	
Einnahmen der öffentlichen Hand	79 347	
Übrige Erträge	2 410	
TOTAL EINNAHMEN GESCHÄFTSJAHR	150 787	
Auflösung Rückstellungen	527	
Kapitalübertrag aus Vorjahr	826	
Veränderungen der zweckgebundenen privaten Spenden		-365
TOTAL EINNAHMEN	152 139	72 341
Total Mitteleinsatz aus privaten Spenden		-55 028
Rückstellung der per Ende Jahr nicht verwendeten und nicht zweckbestimmten öffentlichen Spendeneinnahmen ^[4]		17 314

[1] Übertrag der per Anfang Jahr nicht verwendeten öffentlichen Spendeneinnahmen:
bildet den «anfänglichen Spendenbestand» und entspricht dem Anteil der Netzwerkeinnahmen aus öffentlichen Sammelaktionen, der in den Vorjahren nicht verwendet wurde.

[2] Einnahmen aus privaten Spenden:
alle während des Jahres gesammelten einmaligen, per Lastschriftverfahren eingenommenen oder aus Patenschaften, Vermächtnissen etc. stammenden Spenden.

[3] Unternehmen und andere private Einnahmen:
Finanzierungen durch institutionelle Geldgeber aus Stiftungen, Verbänden und Gönnerunternehmen.

[4] Rückstellung der per Ende Jahr nicht verwendeten und nicht zweckbestimmten öffentlichen Spendeneinnahmen:
bildet den «Schlussbestand» der per Ende Jahr nicht verwendeten Spenden und entspricht dem Anteil der Netzwerkeinnahmen aus öffentlichen Sammelaktionen, der in den Vorjahren nicht verwendet wurde. Dieser Bestand fließt in die Netzwerkeinnahmen ein und trägt so zur finanziellen Sicherheit bei, die für den langfristigen Fortbestand der sozialen Aufgabenerfüllung notwendig ist.

[1] Soziale Aufgaben: weltweit von Handicap International umgesetzte Programme und sämtliche am Hauptsitz für die Koordination dieser Aufgaben notwendigen Tätigkeiten. Ein Programm setzt sich aus mehreren Projekten zusammen.

[2] Fundraising-Kosten: beinhalten die Kosten verschiedener Spendenaufufkampagnen und die Suche nach institutionellen Mitteln.

[3] Operativer Aufwand: enthält sämtliche Aufwände allgemeiner Dienststellen sowie die Informations- und Sensibilisierungskosten der Öffentlichkeit, etwa auf der Internetseite des Netzwerks.

AUFTEILUNG MITTELEINSATZ Per 31. Dezember 2015	TOTAL 2015	EINSATZ ÜBRIGER EINNAHMEN	EINSATZ DER EINNAHMEN AUS SPENDENAUFUFEN
Soziale Aufgaben ^[1]	117 337	82 922	34 415
Fundraising-Kosten ^[2]	19 652	369	19 283
Operativer Aufwand ^[3]	9 813	8 617	1 196
JAHRESTOTAL MITTELEINSATZ	146 802	91 908	54 894
Rückstellungen	1 418	1 418	
Übertrag zweckgebundener Mittel aufs Folgejahr	1 191	1 191	
Überschuss der Einnahmen aus dem Geschäftsjahr	2 728	2 728	
TOTAL MITTELEINSATZ	152 139	97 246	54 894
Durch Einnahmen aus privaten Spenden finanzierte Sachanlagen			1 043
Durch Einnahmen aus privaten Spenden finanzierter Ausgleich der Rückstellungen für Abschreibungen			-910
TOTAL MITTELEINSATZ DURCH EINNAHMEN AUS SPENDENAUFUFEN			55 028

Die vorliegenden Tabellen sind ein Auszug aus der Jahresrechnung von Handicap International mit gerundeten Zahlen.

AUFTEILUNG DER JÄHRLICHEN AUFWENDUNGEN PRO 100 € IM GESAMTEN NETZWERK* VON HANDICAP INTERNATIONAL 2015



NB: In der nebenstehenden Grafik sind die Kosten für den solidarischen Handel nicht enthalten, d. h. 1'975 K€ direkte Kosten in der Rubrik «Fundraising-Kosten» und 79 K€ für den operativen Aufwand.

* Das Handicap International Netzwerk besteht aus der Föderation und den acht Länderorganisationen: Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Kanada, Luxemburg, Schweiz und USA.

ICHT 2015

Genugtuung und Hoffnung

Dies sind die Eindrücke, die sich aus der Jahresrechnung 2015 ergeben, die im wahrsten Sinn des Wortes diejenigen von 2014 ausradiert hat: nicht mehr verhalten, sondern ein starker, deutlicher Anstieg auf allen Ebenen. Das Gesamtbudget beträgt CHF 11,4 Mio., dies entspricht einer Steigerung um mehr als 70 %: die privaten Mittel sind von CHF 3,2 Mio. auf CHF 4,6 Mio. und die Finanzierungen durch institutionelle Geldgeber von CHF 2,6 Mio. auf CHF 6,1 Mio. angestiegen.

Das furchtbare Erdbeben in Nepal hat sicherlich eine grosse Welle der Solidarität ausgelöst. Andererseits sind diese guten Ergebnisse auch die Früchte der Grundlagenarbeit und der Beharrlichkeit des Teams von Handicap International Schweiz, insbesondere im Rahmen

der Verhandlungen mit Geldgebern sowie der Umsetzung der Kommunikationsmassnahmen mit den Spendern und der Öffentlichkeit. Genugtuung also und Hoffnung, unsere Hilfe an Menschen mit Behinderung und an die Schutzbedürftigen vor Ort im Rahmen unserer Programme fortlaufend verbessern zu können.

Ein weiteres Ergebnis ist die Gründung der Stiftung Handicap International in Genf im 2015. An diesem Ort der Reflexion über ethische und politische Fragen werden die Positionierungen von Handicap International im Rahmen der Umsetzung der sozialen Aufgaben analysiert und darüber berichtet. Die Stiftung ist auch ein Ort der Öffnung, denn sie ist ebenfalls beim Interagieren mit den verschiedenen Akteuren der internationalen Solidarität präsent.

Bilanz per 31. Dezember 2015 (in CHF)

AKTIVEN	2015	2014
FLÜSSIGE MITTEL	366 762	583 905
Fälligkeiten von Geldgebern	293 447	241 737
Zum Voraus überwiesene Programmfinanzierungen	946 348	804 593
Forderungen an Verband und nationale Vereine von Handicap International	968 241	369 015
Übrige kurzfristige Forderungen	16 827	15 459
KURZFRISTIGE FORDERUNGEN	2 224 862	1 430 804
MATERIALVORRÄTE		5 424
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	35 843	65 700
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	2 627 468	2 085 833
FINANZANLAGEN	17 609	17 607
SACHANLAGEN	19 635	12 377
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	37 244	29 984
TOTAL AKTIVEN	2 664 712	2 115 817

PASSIVEN	2015	2014
Darleiher Geldgeber	644 925	551 150
Schulden gegenüber nationalen Vereinen und Verband von Handicap International	613 037	184
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten und angeschlossenen Konten	135 071	228 402
Zu überweisende Programmfinanzierungen	618 263	640 831
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 190	31 726
Rechnungsabgrenzungsposten	8 161	19 459
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	2 020 647	1 471 752
VEREINSKAPITAL	644 065	644 065
TOTAL PASSIVEN	2 664 712	2 115 817

BETRIEBSRECHNUNG	2015	2014
Eingegangene Spenden	4 603 124	3 227 500
Finanzierungen und Subventionen	6 171 388	2 603 950
Rückübertragung von Finanzierungen durch die Föderation	50 991	60 232
Betriebsbeihilfe der Föderation	222 480	512 625
Übrige laufende Verwaltungserträge	287 691	272 690
Mitgliederbeiträge	374	381
ERTRÄGE	11 336 048	6 677 378
Finanzierung der Programme von Handicap International	8 190 531	3 803 065
Zuweisung an die Stiftung Handicap International	50 000	
Portokosten Mailings	885 528	817 746
Personalaufwand	1 571 325	1 527 426
Abschreibungen auf Sachanlagen	6 682	6 764
Übriger Betriebsaufwand	652 700	545 831
OPERATIVER AUFWAND	11 356 766	6 700 832
OPERATIVES ERGEBNIS	-20 718	-23 454
FINANZERTRAG	77 787	48 331
FINANZAUFWAND	80 425	24 877
FINANZERGEBNIS	-2 638	23 454
AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	23 356	
AUSSERORDENTLICHE AUFWÄNDE		
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	23 356	
TOTAL ERTRAG	11 437 191	6 725 709
TOTAL AUFWAND	11 437 191	6 725 709

AUFWAND- UND ERTRAGSRECHNUNG 2015

Im Jahr 2015 wurde ein neuer Rekord aufgestellt: Aufwand und Ertrag der Organisation sind von CHF 6,7 Mio. auf CHF 11,4 Mio. angestiegen. Dies entspricht einer Zunahme um CHF 4,7 Mio.

Entwicklung des Mitteleinsatzes

83,5 % der Spendeneinnahmen wurden aufgewendet, um unsere sozialen Einsätze zu finanzieren. Dies entspricht einer Erhöhung um 3 % im Vergleich zum Jahr 2014:

>>> CHF 9'043'628 wurden für die Finanzierung der in 25 Ländern und Regionen durchgeführten Programme aufgewendet. Allein für drei dieser Programme wurden 54 % der Einnahmen aufgewendet (Syrienkrise, Philippinen und Nepal).

>>> Vier Länder sind auf unsere Programmliste zurückgekehrt: Afghanistan, Laos, Libyen und zum ersten Mal die Ukraine für CHF 577'528.

AUFWENDUNGEN (CHF)		2015		2014	
Soziale Einsätze		9 043 628	79 %	4 721 447	70 %
PROGRAMMFINANZIERUNGEN		9 043 628	79 %	4 638 259	69 %
Davon:	Afghanistan	120 823			
	Ostafrika	22 205		48 598	
	Westafrika	45 729			
	Bangladesch	2 555		2 730	
	Kambodscha	157 402		59 178	
	Kolumbien	82 529		25 000	
	Äthiopien	93 985		505 233	
	Ex-Jugoslawien			63 744	
	Haiti	567 742		286 533	
	Indonesien	90 000		50 000	
	Irak	179 216		-1 323	
	Kenia	43 490		283 459	
	Laos	125 000			
	Libyen	245 466			
	Maghreb	157 806		173 677	
	Mittlerer Osten	148 295		26 541	
	Mosambik	4 020		78 840	
	Nepal	1 157 038		59 910	
	Pakistan			121 458	
	Philippinen	1 360 726		258 312	
	Ruanda	722 013		520 148	
	Senegal	137 106		80 027	
	Sierra Leone/Liberia	45 255		97 005	
	Südsudan	255 242		359 164	
	Syrienkrise	2 341 352		439 265	
	Tadschikistan			576 257	
	Ukraine	86 239			
	Anderer	-704			
	Unterstützung an die Stiftung Handicap International	50 000			
	Sensibilisierung und Information	76 065		117 532	
	Personalkosten Mitarbeitende im Ausland	493 009		418 666	
	Verwaltung des Sektors	234 024		298 995	
KAMPAGNE GEGEN MINEN UND STREUBOMBEN				83 188	1 %
Davon:	Sensibilisierung Minen und Streubomben				
	Übrige Kampagnenkosten			83 188	
FUNDRAISING		1 621 944	14 %	1 280 338	19 %
Davon:	Spenderakquisition und -bindung	1 432 243		1 096 392	
	Anderer Aktionen	90 174		89 424	
	Verwaltung der Spender	99 527		94 522	
KOMMUNIKATION		322 564	3 %	377 864	6 %
Davon:	Veranstaltungen	16 585		21 595	
	Medienarbeit	9 118		7 118	
	Anderer Informationskosten	296 861		349 151	
ALLGEMEIN KOSTEN		449 055	4 %	346 060	5 %
Davon:	Personalaufwand	365 394		288 885	
	Allgemeine Kosten	83 661		57 175	
TOTAL AUFWAND		11 437 191	100 %	6 725 709	100 %
GESAMTTOTAL		11 437 191		6 725 709	



Diese von unserem Revisionsorgan Ernst & Young gutgeheissene Jahresrechnung wird in Übereinstimmung mit den Schweizer Buchführungsstandards vorgelegt.

Sie entspricht den Bestimmungen der Norm Swiss GAAP RPC 21 für gemeinnützige Organisationen. Die Jahresrechnung wurde nach dem historischen Kostenprinzip erstellt. Handicap International Schweiz wurde im Jahr 2013 nach den Bestimmungen der Stiftung ZEW in Bezug auf die finanzielle Integrität und die den Empfehlungen entsprechenden Rechnungslegung neu zertifiziert. Die vollständige und revidierte Jahresrechnung, die im Jahresbericht in gekürzter Version vorliegt, ist auf www.handicap-international.ch erhältlich.

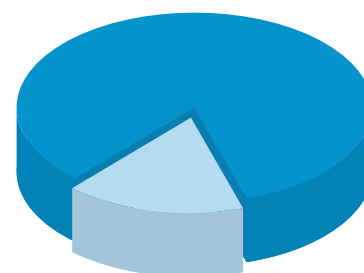
MITTEL (CHF)	2015		2014	
GEBUNDENE INSTITUTIONELLE GELDER	6 222 380	54,5 %	2 664 182	40 %
Kanton Genf	121 625		250 583	
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)	1 493 601		543 688	
Norwegisches Aussenministerium	30 008		24 508	
Glückskette	3 376 542		1 121 325	
FIFA	25 578			
Stiftung Argidius	111 528			
Stiftung Drosos	206 101		49 492	
Stiftung Lord Michelham of Hellingly			66 000	
Stiftung Medicor	257 730		304 530	
Stiftung Symphasis	50 000		50 000	
Global Fund	45 729			
GRSP	43 490		133 459	
Wellspring Advisors	7 779		35 724	
Andere	452 669		84 873	
SPENDENSAMMLUNGEN	4 603 124	40 %	3 227 500	48 %
ANDERE MITTEL	611 687	5,5 %	834 027	12 %
Davon: Beitrag zur Föderation Handicap International	222 480		512 625	
Interne Verrechnung an die Föderation Handicap international	270 529		271 598	
Mitgliederbeiträge	374		381	
Finanzertrag	77 786		1 092	
Andere Betriebserträge	40 518		48 331	
TOTAL MITTEL	11 437 191	100 %	6 725 709	100 %

Entwicklung der Einnahmen

Die Einnahmen sind 2015 um **CHF 4'711'483** gestiegen. **>>>** Die Zunahme der Mittel von den Geldgebern betrug **CHF 3'558'197** (134 %) und erreichte einen Betrag von **CHF 6'222'380** gegenüber **CHF 2'664'183** im Jahr 2014. Bei den grössten und wichtigsten Geldgebern handelte es sich um die Glückskette und das EDA. **>>>** Die Spendeneinnahmen stiegen um **CHF 1'375'624**. **>>>** Die verbleibenden Anteile setzen sich aus diversen Rückvergütungen an unseren Verein zusammen.

VERWENDUNG DER INSTITUTIONELLEN GELDER UND DER SPENDEN 2015

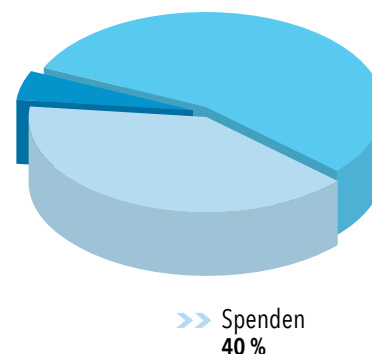
>>> Finanzierung der Programme **83,54 %**



>>> Anteil übrige Tätigkeiten **16,46 %**

HERKUNFT DER EINNAHMEN

>>> Übrige Einnahmen **5 %** **>>>** Institutionelle Gelder **55 %**



ANALYSE DER ERGEBNISSE 2015 (CHF)

UMSETZUNG DER PROGRAMME			
AUFWENDUNGEN		MITTEL	
Finanzierung der Programme	9 043 629	Öffentliche Geldgeber	6 222 379
		Spenden	4 603 124
UMSETZUNG DER PROGRAMME	9 043 629	EXTERNE MITTEL	10 825 503
Beitrag an übrige Aktivitäten	1 781 874		
Prozentsatz der verwendeten Gelder (Programmkosten/Spendeneinnahmen)	83,54 %		
ÜBRIGE AKTIVITÄTEN			
AUFWENDUNGEN		ERTRÄGE	
Fundraising	1 621 944	Beitrag externe Einnahmen	1 781 874
Kommunikation	322 563	Andere Mittel	611 688
Allgemeine Dienste	449 055		
TOTAL ÜBRIGE AKTIVITÄTEN	2 393 562		2 393 562

PARTNER IM 2015

Eidgenossenschaft

- Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten

Kantone

- Kanton Genf

Gemeinden

- Heimberg
- Jegenstorf
- Meinier
- Mies

Private Institutionen

- Argidius Foundation, Zug
- Cofra Foundation, Zug
- Drosos Stiftung, Zürich
- Eliseum Stiftung, Vaduz
- Ev. Ref. Kirchgemeinde, Glattbrugg
- Fondation du Mont Noir, Les Bioux
- Fondation Suzanne Huber, Genf
- Global Fund, Genf
- Global road safety partnership, Genf
- Glückskette, Genf
- Internationales Olympisches Komitee, Lausanne
- International Federation of Football Association, Zürich
- Katholische Kirchgemeinde, Bülach

- Kirchgemeinde, Niederglatt ZH
- Kloster St. Joseph de Montorge, Freiburg
- Maison Ste-Ursule, Sion
- Medicor Foundation, Liechtenstein
- Missione Cattolica Italiana, Rapperswil
- Monastère de la Visitation, Freiburg
- Père Prieur, Cerniat
- Pestalozzi Heritage Foundation, Zürich
- Römisch-Katholische Pfarrgemeinde, St-Imier
- Rozalia Stiftung, Vaduz
- Sœurs Hospitalières, Sion
- Stiftung NAK-Humanitas, Zürich
- Symphasis Foundation, Zürich
- Tara Foundation

- Reitzel (Suisse) SA, Aigle
- Restaurant la Plage, Gland
- Societal AG, Zürich
- Synax Trust Co. AG, Zürich
- Telerad SA, Sion
- Vestiaire de Savigny, Savigny
- Weingut Weidmann, Regensberg
- Zanini, P. Baechli & Ass., Genf

Beratung

- Christophe Wilhelm, Sandra Gerber und Anne Dorthe, Wilhelm Avocats, Lausanne
- Ursula Gut-Sulzer, Vicario Consulting, Lausanne

Künstler

- Rachel Kolly d'Alba, Violinistin, Montreux
- Daniel Berset, Künstler, Genf
- Christa Rigozzi, Moderatorin, Monte Carasso

Wir danken auch unseren Spendern, den Mitgliedern des Club5000 und unseren verschiedenen Dienstleistern für die günstigen Bedingungen, die sie uns gewährt haben. Wir bitten um Entschuldigung für allfällige Auslassungen.

Unternehmen

- Assivori SA, Andorra la Vella
- Atelier de Décolletage, Crémines
- Café du Marché, Le Locle
- Christian Struchen SA, Neuenburg
- De la Gandara Veuillet Dini, Genf
- FHW Restaurants AG, Glattbrugg
- Gefässzentrum, Aarau
- Globes SA Global Energy Solutions, Cadenazzo
- Livorina SA, Villeneuve
- Ordnung & Reda, Genf
- Palü Partner AG, Zollikon
- Plein Sud, Chésereux



Togo. Dieses junge Mädchen ist Begünstigte unseres Projekts für integrierte Bildung. In der Schule drückt sie sich in Gebärdensprache aus.

© Warren Sare / Handicap International

VERWALTUNGSRAT

JULI 2016

Wahljahr:

Präsident:	Bernard POUPON	2015
Sekretär:	Jean-Luc ROSSIER	2016
Kassier:	Dominique GRANJON	2016
Mitglieder:	Christophe WILHELM	2016
	Serge RENTSCH	2016
	Celine VAN TILL	2016

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden an der ordentlichen Generalversammlung für drei Jahre gewählt.

MITARBEITENDE IN DER SCHWEIZ

JULI 2016

Geschäftsführerin:	Petra SCHROETER
Programme:	Laurence BOYMOND, Clémence BOUTANT
Fundraising und Kommunikation:	Claudio SOLAZZO, Gaëlle CUIILLEROT, Markus SPILLMANN, Sylvain WERLÉ, Nadia BEN SAID, Marie BRO
Verwaltung:	Désiré HABİYAMBERE, Catia SIMOES GRILLET, Catherine MOHLER

MITARBEITENDE DER FÖDERATION IN DER SCHWEIZ

JULI 2016

Technische Referentin:	Elke HOTTENTOT (Opferhilfe)
Operative Geschäftsführerin, Stiftung Handicap International:	Nathalie HERLEMONT ZORITCHAK
Beauftragter für strategische Innovation:	Paul VERMEULEN

NETZWERK HANDICAP INTERNATIONAL

SCHWEIZ

Avenue de la Paix 11
1202 Genève
Tel.: +41 (0) 22 788 70 33
Fax: +41 (0) 22 788 70 35
contact@handicap-international.ch
www.handicap-international.ch
www.broken-chair.com

FÖDERATION

Fédération Handicap International
138, avenue des Frères Lumière
CS 88379
69371 Lyon Cedex 08
Tel.: +33 (0) 4 78 69 79 79
Fax: +33 (0) 4 78 69 79 94
contact@handicap-international.org
www.handicap-international.org

DEUTSCHLAND

Hauptsitz:
Leopoldstrasse 236
80807 München
Tel.: +49 (0) 89 54 76 06 0
Fax: +49 (0) 89 54 76 06 20
info@handicap-international.de
www.handicap-international.de

Büro Berlin:

Marienstrasse 19/20
10117 Berlin
Tel.: + 49 30 280 43 920
Fax: + 49 30 280 43 929

BELGIEN

Rue de l'Arbre Bénit 44 - bte 1
1050 Bruxelles
Tel.: +32 (0) 2 280 16 01
Fax: +32 (0) 2 230 60 30
info@handicap.be
www.handicap-international.be

KANADA

50, rue Sainte-Catherine Ouest - Bureau 400
Montréal (Québec) H2X 3V4
Tel.: +1 514 908 28 13
Fax: +1 514 937 66 85
info@handicap-international.ca
www.handicap-international.ca

USA

8757 Georgia Avenue - Suite 420
Silver Spring, Maryland
Tel.: +1 301 891 21 38
Fax: +1 301 891 91 93
info@handicap-international.us
www.handicap-international.us

FRANKREICH

138, avenue des Frères Lumière
CS 78378
69371 Lyon Cedex 08
Tel.: +33 (0) 4 72 72 08 08
Fax: +33 (0) 4 26 68 75 25
info@handicap-international.fr
www.handicap-international.fr

ZWEIGSTELLE PARIS

104-106, rue Oberkampf
75011 Paris
Tel.: +33 (0) 1 43 14 87 00
Fax: +33 (0) 1 43 14 87 07
aparis@handicap-international.org

LUXEMBURG

140, rue Adolphe-Fischer
1521 Luxemburg
Tel.: +352 42 80 60-1
Fax: +352 26 43 10 60
contact@handicap-international.lu
www.handicap-international.lu

GROSSBRITANNIEN

9 Rushworth Street
London SE1 0RB
Tel.: +44 (0) 870 774 37 37
Fax: +44 (0) 870 774 37 38
info@hi-uk.org
www.handicap-international.org.uk

HANDICAP INTERNATIONAL

www.handicap-international.ch

www.broken-chair.com

Facebook: www.facebook.com/handicapinternationalsuisse

Handicap International Schweiz
Avenue de la Paix 11
1202 Genève

Tel.: +41 (0) 22 788 70 33

Fax: +41 (0) 22 788 70 35

E-Mail: contact@handicap-international.ch

PC-Konto: 12-484-4